

Markt-PLAZ

Aktuelles aus Bildungsforschung und Lehrerbildung an der Universität Paderborn

Veranstaltungen im Sommersemester 2018

Jahrestagung der Mathematik (GDM/DMV) – Tag für Lehrerinnen und Lehrer

- 📅 Di 6. März Fortbildungstag mit Workshops und Vorträgen zu aktuellen Fragen
- 🕒 8.30-17.30 Uhr des Lehrens und Lernens von Mathematik.
- 📍 Universität Paderborn Weitere Infos: 🌐 gdmv2018.de

DaZ-Tag 2018 – Durchgängige Sprachbildung: Unterricht und Schulentwicklung

- 📅 Fr 8. Juni Praxisorientierte Impulsvorträge, Workshops und Austausch für Lehrkräfte aller
- 🕒 9.00-17.00 Uhr Fächer, Studierende, Vertreter/innen der Fachdidaktiken und Akteur/innen der
- 📍 Universität Paderborn Lehrerbildung der Ausbildungsregion. Weitere Infos: 🌐 plaz.upb.de

Austausch mit Mentorinnen und Mentoren zum Praxissemester

- 📅 Fr 7. September Austausch für Lehrer/innen von Schulen der Ausbildungsregion, Vertreter/innen
- 🕒 8.00-15.00 Uhr der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfSL) in Detmold und Paderborn
- 📍 Universität Paderborn und Dozent/innen der Universität Paderborn. Weitere Infos: 🌐 plaz.upb.de

Fremdsprachentag 2018

- 📅 Mi 19. September Verschiedene Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Fragen und
- 🕒 9.00-17.00 Uhr Themenbereichen des Fremdsprachenunterrichts in den Fächern Englisch,
- 📍 C-Gebäude Französisch und Spanisch. Weitere Infos: 🌐 plaz.upb.de/fremdsprachentag

2. Paderborner Sek-II-Tag: „MINT@Sek2“

- 📅 Mi 26. September Fortbildung und Vernetzung für Lehrkräfte, Lehramtsanwärter/innen, Studierende,
- 🕒 8.30-18.00 Uhr Multiplikatoren aus dem Bildungssektor der MINT-Fächer in der Sekundarstufe II.
- 📍 Universität Paderborn Weitere Infos: 🌐 plaz.upb.de/sek2tag

Ausblick auf das Wintersemester 2018/19

Praxisforum Inklusion: „Inklusiv denken – lokal handeln“

- 📅 Fr 16. November Vorträge und Workshops zu den Themen „Kompetenzorientierter Unterricht“ und
- 🕒 9.00-17.00 Uhr „Teams im Gemeinsamen Lernen“ für Lehrer/innen, Lehramtsanwärter/innen,
- 📍 Universität Paderborn Studierende des Lehramts (besonders Grundschule und Sek I), Interessierte und
- Multiplikatoren aus dem Bildungssektor. Weitere Infos: 🌐 plaz.upb.de

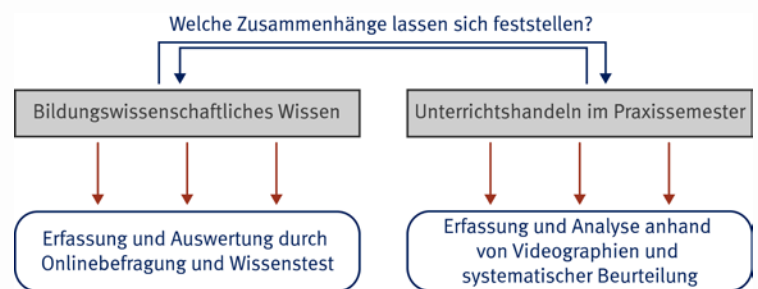
8. Paderborner Grundschultag 2019: „Übergänge gestalten – Entwicklungen begleiten“

- 📅 Mi 20. März 2019 Vorträge und Workshops rund um die Gestaltung und Entwicklung von Übergängen in
- 🕒 8.30-17.30 Uhr der Schul- bzw. Bildungslaufbahn für Grundschullehrkräfte, Studierende des Grund-
- 📍 Universität Paderborn schullehramts, Lehrende/Fort-/Weiterbildende aus dem erweiterten Kontext der Aus-,
- Fort- und Weiterbildung (angehender) Grundschullehrkräfte sowie Interessierte aus
- dem Elementar- und Sekundarbereich. Weitere Infos: 🌐 plaz.upb.de/grundschultag

Studie: Führt das bildungswissenschaftliche Wissen zu qualitativem Unterrichtshandeln?

Die universitäre Ausbildung soll angehenden Lehrkräften handlungsrelevante Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, um sie auf ihren Beruf angemessen vorzubereiten. Zentral und immer wieder in der Diskussion ist die Frage der Verbindung von Theorie und Praxis oder ganz konkret: Inwiefern führt das an der Universität erworbene bildungswissenschaftliche Wissen zu qualitativem Handeln als Lehrperson? Die Frage ist insofern bedeutsam, als das Unterrichtshandeln der Lehrperson und Unterrichtsmerkmale einen maßgeblichen Einfluss auf Schülerleistungen haben, wie nationale und internationale Studien belegen konnten.

Führt Wissen also zum Können? Um dieser Frage nachzugehen, wurde das Forschungsprojekt „EQUaL – Erfassung des Unterrichtshandelns angehender Lehrpersonen“ an der Universität Paderborn initiiert, das sowohl das Wissen angehender Lehrpersonen als auch ihr tatsächliches Unterrichtshandeln miteinander in Beziehung setzt. Dabei werden die bildungswissenschaftlichen Kompetenzen als Teilfacette der professionellen Handlungskompetenz von Lehrerinnen und Lehrern fokussiert. Da die Bildungswissenschaften ein fach- und schulformübergreifendes Studienelement sind, erlaubt diese Fokussierung auch eine fach- und schulformübergreifende Untersuchung im Projekt. Das bildungswissenschaftliche Wissen wird über eine Onlinebefragung erhoben, die einen Wissenstest und Fragen zur Selbsteinschätzung enthält. Um das Unterrichtshandeln der angehenden Lehrpersonen zu erfassen, sollen einzelne Unterrichtsstunden der Studierenden im Praxissemester videografiert werden. Eine wissenschaftliche Analyse der Videos erfolgt anschließend über die Software „Videograph“, mit deren Hilfe Informationen über die Organisation des Unterrichts wie beispielsweise Unterrichtsphasen, Arbeitsformen etc. generiert werden können.



Vereinfachtes Design des Forschungsprojekts

„Das bildungswissenschaftliche Studium ist für mich die Grundlage meines späteren praktischen Handelns. Die Ansätze, die ich hier lerne, möchte ich später in meinem Unterricht ausprobieren“, so eine Studentin der Universität Paderborn.

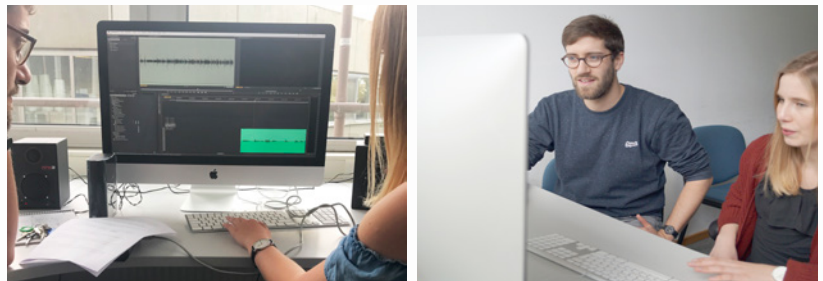
Um darüber hinaus Aussagen zur Qualität des Unterrichtshandelns treffen zu können, werden die Videos zusätzlich über einen Beurteilungsbogen ausgewertet. Diesem liegen Kriterien wie Klassenführung, Motivierung, Strukturierung und Klarheit sowie kognitive Aktivierung zugrunde. Dafür wird derzeit im Projekt ein Beobachtungsmanual entwickelt und in Kürze pilotiert.

Verwertung der Ergebnisse und weiteres Vorgehen. Aus forschungsmethodischer Sicht geht es zunächst um die Validierung des eingesetzten Wissenstests; sprich: Es wird überprüft, ob mit dem Test das Wissen erfasst wird, welches für effektives Unterrichtshandeln wichtig ist, indem die Testergebnisse mit denen aus den Video-Analysen gegenübergestellt und in Bezug zueinander gesetzt werden. Darauf aufbauend beschäftigen wir uns mit der Frage, welchen Beitrag die bildungswissenschaftlichen Ausbildungselemente zur professionellen Handlungskompetenz angehender Lehrpersonen leisten. Schließlich soll auch der Frage nachgegangen werden, inwiefern diese Ergebnisse zur Gestaltung der bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen sowie der Begleitung der Studierenden in den Praxisphasen aufgegriffen werden können. Die Studierenden, die an dem Projekt EQUaL teilnehmen, können sich mit der Frage nach dem Zusammenhang von bildungswissenschaftlichem Wissen und qualitativem Handeln im Unterricht auf ganz persönlicher Ebene auseinandersetzen. Ihnen werden nämlich die Videoaufnahmen zur Verfügung gestellt, die sie für ihre persönliche Reflexion und die Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen nutzen können.

Jana Stender, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs des PLAZ. Sie ist Ansprechpartnerin für das Forschungsprojekt EQUaL.

Medien machen Schule – fit für den Unterricht von morgen

Für Katja Böning und Lucas Schäfer ist das Thema Medienbildung Alltag. Sie zählen zu den derzeit 30 Studierenden an der Universität Paderborn, die sich dafür entschieden haben, ihrem Lehramtsstudium ein medienpädagogisches Profil zu geben. Damit folgen sie dem Ruf vieler Bildungsinitiativen nach mehr digitaler Kompetenz unter Lehrerinnen und Lehrern. Gemäß einer Studie des Branchenverbands Bitkom und des Lehrerverbands Bildung und Erziehung (VBE) wünschen sich drei Viertel von 505 befragten Lehrerinnen und Lehrern, dass bereits das Lehramtsstudium besser auf den Einsatz digitaler Medien vorbereitet. An der Universität Paderborn entspricht man diesem Wunsch schon seit 2005 mit dem Profilstudium Medien und Bildung. Es eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich entlang ihres regulären Studiums zusätzlich mit den zentralen Inhalten fächerübergreifender Medienkompetenz, Mediendidaktik und Medienerziehung auseinanderzusetzen.



(v.l.) Lucas Schäfer und Katja Böning im Schnittraum. Die wesentliche inhaltliche und dramaturgische Arbeit passiert dort. Foto: Thomas Stolcis, PLAZ



Die Videoreportage über das „Vielfalt stärken“-Sommercamp 2017 online:
plaz.upb.de/sommercamp

Dass der Erwerb von Medienkompetenz durch das Profilstudium erfolgen kann, wurde im vergangenen Sommersemester einmal mehr unter Beweis gestellt. Im Rahmen eines Begleitprojekts zum „Vielfalt stärken“-Sommercamp erarbeiteten Katja Böning und Lucas Schäfer in einer Workshopreihe wesentliche theoretische und praktische Grundlagen zur Konzeption und Produktion von Filmen und setzten diese dann in einer Videoreportage über das Sommercamp um. Neben der Aneignung filmpraktischen Know-hows haben sie in der Workshopreihe und bei der Videoproduktion ein Verständnis dafür entwickelt, wie Videoberichterstattung funktioniert, welche dramaturgischen Stilmittel eingesetzt werden können, welche manipulative Macht Videos haben und wie die Vermittlung bewegter Inhalte auch in pädagogischen Kontexten angewandt werden kann – ein Themenfeld, das durch den konstant zunehmenden

Medienkonsum (vgl. KIM-Studie 2016 des mpfs) auch für schulische Kontexte immer relevanter wird.

Auch Lehrerinnen und Lehrer wünschen sich Weiterbildung im Bereich der Medienbildung. Eine kritische, selbstbewusste und kreative Auseinandersetzung mit Medien ist eine Schlüsselkompetenz im Kontext von Schule und Unterricht, die sowohl für Lehrer/innen, als auch für Schüler/innen immer wichtiger wird. Entsprechend bietet das PLAZ auch für Lehrkräfte zahlreiche Tagungen und Fortbildungen zur Förderung dieser Kompetenzen an. So fand im Februar 2017 bereits zum zweiten Mal die Fachtagung „Schule im Wandel! – Fachunterricht mit Tablets gestalten“ in Zusammenarbeit mit dem Heinz Nixdorf MuseumsForum und dem Kreismedienzentrum statt. Im November 2017 veranstaltete die Fachdidaktik Kunst mit dem Schwerpunkt Inklusion die Lehrerfortbildung „Tablets im Kunstunterricht“. Im kommenden April/Mai 2018 wird die Arbeitsgruppe Medien und Bildung im Rahmen der Lernstadt 2020 eine Workshop-Tagung zum Einsatz von iPads in der Grundschule anbieten. Neben einem Impulsvortrag wird es zwei parallele Workshops geben, die Möglichkeiten aufzeigen, wie Audio- bzw. Videoprojekte mit dem Tablet im Unterricht verwirklicht werden können. Weitere Informationen zu Inhalten und zur Anmeldung finden Sie im PLAZ-Veranstaltungskalender unter plaz.upb.de.

Thomas Stolcis, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Professionalisierungselemente des PLAZ. Er betreut das Profil „Medien und Bildung“ und ist Mitglied der gleichnamigen Arbeitsgruppe.

Das AIMS-Schreibcafé – Begleitung im Eignungs- und Orientierungspraktikum

Portfolioarbeit konkret. Um Studierende zu einer selbstreflexiven Auseinandersetzung mit ihrer professionellen Entwicklung anzuregen, entwickelte das PLAZ „AIMs – Das Paderborner Portfolio Praxiselemente“. Ein Element dieses praxisphasenübergreifenden Portfolio-Konzepts ist das AIMS-Schreibcafé, das Eignungs- und Orientierungspraktikantinnen und -praktikanten die Möglichkeit bietet, Erfahrungen aus ihrer Praxisphase möglichst direkt in ihr Portfolio einfließen zu lassen.

Dies steht im Einklang mit den Vorgaben des Landes, denn Studierende sollen in den Praxisphasen schulische Erfahrungen nicht nur sammeln, sondern sie im Kontext ihrer eigenen professionellen Entwicklung als angehende Lehrpersonen in Form eines Portfolios (§ 12 LABG NRW 2016) reflektieren: „Welche Konsequenzen ziehe ich aus meinen Erlebnissen für meine eigene Rolle bzw. für die Anforderungen an meinen zukünftigen Arbeitsalltag als Lehrperson?“

Ausgangspunkt solcher Überlegungen stellen idealerweise besonders prägende Momente aus der Praktikumszeit dar, in denen sich die Studierenden zum Beispiel in ersten Unterrichtsversuchen erproben, über eigene Grenzen hinauswachsen oder sich mit neuen Herausforderungen konfrontiert sehen. AIMS bietet Anregungen zu einer solchen Selbstreflexion. Im AIMS-Schreibcafé als speziellem Format dieses Konzepts werden Studierende durch thematisch strukturierte Schreibstationen unterstützt. Diese beziehen sich auf unterschiedliche Punkte des Schreibprozesses: die Suche nach und die Auswahl von geeigneten Schlüssel-situationen, die Formulierung einer Fragestellung oder die konkrete Reflexion der Praktikumserlebnisse.



Im AIMS-Schreibcafé tauschen sich Studierende über ihre Praxiserfahrungen aus und entwickeln ihr Portfolio weiter. Foto: Miriam Stolcis, PLAZ

Wofür steht AIMS? „AIMs“ hat eine doppelte Bedeutung: Die Studierenden befassen sich im Rahmen ihrer Portfolioarbeit zum einen mit **A**ufgaben, **I**mpulsen und **M**aterialien – und dies **s**tandardorientiert. Zum anderen sollen sie ihre persönlichen Ziele (engl. „aims“) klären.

Ein Portfolio sei nur so gut, wie die Gespräche, die darüber geführt werden, ist eine vielfach getroffene Aussage in Bezug auf die Rolle der Kommunikation in der Portfolioarbeit. Sie spiegelt die „Philosophie“ des AIMS-Portfoliokonzepts und des Schreibcafés im Speziellen wider. Studierende sollen mit ihren Erfahrungen nicht alleingelassen werden, sondern die Möglichkeit zum Austausch mit Mitstudierenden und den Praktikumsbegleiterinnen und -begleitern des PLAZ bekommen. Das AIMS-Schreibcafé ist folglich nicht nur ein Ort für die schriftliche Erarbeitung eines Portfolios, sondern es bietet darüber hinaus eine Möglichkeit, eigene Perspektiven und Sichtweisen z.B. auf Schule, Unterricht sowie die eigene Person durch den Austausch mit Dritten zu erweitern. So kann die Kommunikation als ein Teil der Portfolioarbeit zur Steigerung der Reflexionskompetenz der Studierenden beitragen.

Miriam Stolcis, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Praxisphasen des PLAZ.

Das AIMS-Café ist auch für Sie geöffnet:

- 21. März von 14.00 bis 16.00 Uhr
 - 16. April von 14.00 bis 16.00 Uhr
 - 7. Mai von 15.00 bis 17.00 Uhr
- Raum: W 3.210, Universität Paderborn

Sie sind herzlich willkommen, sich über das AIMS-Café zu informieren und in einen gemeinsamen Austausch über die Begleitung von Studierenden im Praktikum zu treten. plaz.upb.de/eop.